

## **NIEDERSCHRIFT**

über die Sitzung **des Orsrates Otze** der Stadt Burgdorf am **29.03.2007** in der  
Verwaltungsnebenstelle Otze, Kapellenweg 17, 31303 Burgdorf,

16.WP/OR Otze/002

Beginn öffentlicher Teil: 19:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 20:33 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: Uhr

---

**Anwesend:    Bürgermeister**

Baxmann, Alfred

**Ortsbürgermeister**

Hunze, Carl

**stellv. Ortsbürgermeister**

Zielonka, Holger Dr.

**Ortsratsmitglied/er**

Dralle, Karl-Heinz  
Raguse, Monika  
Scholze, Wilfried

**Beratende/s Mitglied/er**

Gärtner, Bodo

**Verwaltung**

Behncke, Martina  
Beneke, Ernst-August  
Brinkmann, Jan-Hinrich  
Wielitzka, Eike

## **TAGESORDNUNG**

**Öffentlicher Teil**

**Begrüßung**

**Einwohnerfragestunde**

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Orsrates Otze vom 23.11.2006
3. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

## Ernennungen

4. Mitteilungen des Ortsbürgermeisters
5. Mitteilungen des Bürgermeisters
6. Maßnahmen zur Schulwegsicherung - Antrag der SPD-Fraktion im Ortsrat Otze vom 06.02.2007 -  
Vorlage: 2007 0111
7. Kindergartenbedarfsplanung 2007  
Vorlage: 2007 0117
8. Regionswettbewerb 2007 "Unser Dorf hat Zukunft" - Beschluss des Orsrates zur Teilnahme
9. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

## Einwohnerfragestunde

### Öffentlicher Teil

#### **Begrüßung**

**Ortsbürgermeister Hunze** begrüßte die anwesenden Zuhörer, insbesondere die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, den Ortsrat und die Verwaltung.

Danach eröffnete er die Einwohnerfragestunde.

#### **Einwohnerfragestunde**

Der Zuhörer **Herr Grupe** teilte mit, dass zwei Kiefern hinter seiner Garage durch den letzten Sturm in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Es seien bereits die Wurzeln der Bäume zu sehen und er habe Angst, dass die Bäume beim nächsten Sturm auf seine Garage fallen könnten. Seinem Nachbarn sei vor kurzem ein Baum auf seinen Zaun gefallen. Für den Schaden hätte dieser selber aufkommen müssen. **Herr Grupe** bat daher darum, die Bäume zu entfernen, bevor sie umfallen.

Des Weiteren wies er darauf hin, dass beim Leeren der Papierkörbe im Ortsgebiet der Raum um die Körbe nicht gereinigt werde. Dies sei ihm besonders im Spargelfeld aufgefallen. Er bat darum, dass bei der Papierkorbleerung auch ein Bereich von mindestens 3 bis 4 Meter um den Korb gereinigt wird.

**Herr Brandtmann** führte aus, dass bei einer Kontrolle der Eiche vor der Verwaltungsnebenstelle festgestellt worden sei, dass diese hohl sei. Er bat darum zu veranlassen, diese Eiche zu fällen, da sie nicht mehr standsicher sei.

**Ortsbürgermeister Hunze** erklärte, dass das Anliegen an die Verwaltung weitergegeben werde.

**Herr Prieß** teilte mit, dass er auf einer Weide seines Pferdezuchtbetriebes einen Eisenzaun durch Strohballen als Umzäunung ersetzt habe. Andere

Zäune seien für die Fohlen zu gefährlich, hier hätten sich in der Vergangenheit bereits Pferde in den Zäunen stranguliert. Von der Stadt sei er nun dazu aufgefordert worden, auch diese Ballen zu entfernen. Seiner Ansicht nach könne diese Forderung nur auf eine Beschwerde eines Nachbarn zurückzuführen sein. Er fragte nach, wie er sich gegen die Aufforderung zur Entfernung der Strohballen wehren könne.

**Ortsbürgermeister Hunze** erklärte, dass er von der Problematik zum ersten Mal höre. Seiner Meinung nach gehörten Strohballen zum Ortsbild von Otze und sollten nicht entfernt werden müssen. Er werde mit der zuständigen Stelle der Verwaltung über das Problem sprechen.

**Ein Anwohner** bemängelte, dass in der Straße Röhnweg, im Abstand von ca. 15 Metern, breite Risse entstanden seien. Er bat darum diese zu reparieren. Weiter machte er darauf aufmerksam, dass ein städtischer Weißdorn in der Straße zurückgeschnitten werden müsse.

**Ein Zuhörer** fragte nach, wie weit die Planungen für den Lärmschutz an der Bahnstrecke gediehen seien.

**Frau Behncke** erklärte, dass sie die Planungen betreue und erläuterte den bisherigen Verlauf. Im Herbst würden nunmehr die Maßnahmen an der Bahnstrecke umgesetzt werden. Anschließend werde man von Seiten der Deutschen Bahn AG an die Anwohner bezüglich der Passivmaßnahmen herantreten.

Da keine weiteren Fragen gestellt wurden, schloss **Ortsbürgermeister Hunze** die Einwohnerfragestunde.

## 1. **Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Ortsbürgermeister Hunze** eröffnete die Sitzung und stellte bei ordnungsgemäßer Ladung die Beschlussfähigkeit fest.

## 2. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ortsrates Otze vom 23.11.2006**

---

**Herr Dr. Zielonka** wies darauf hin, dass auf Seite eins des Protokolls vom 23.11.2007 Herr Dralle als beratendes Mitglied und Herr Gärtner als Mitglied des Ortsrates aufgeführt worden seien. Dies müsse geändert werden.

**Herr Scholze** erklärte, dass auf Seite 9 unter TOP 10 die Aussage von Ortsbürgermeister Hunze wie folgt ergänzt werden müsse:

**Ortsbürgermeister Hunze** teilte mit, dass von den Anwohnern des Röhnweges und der Straße Freiengericht ein verkehrsberuhigter Bereich gewünscht werde.

Ebenso bat er darum, in Zukunft auf die Schreibweise seines Namens zu achten.

Mit diesen Änderungen wurde das Protokoll **einstimmig** genehmigt.

### 3. **Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

- Keine -

#### **Ernennungen**

**Bürgermeister Baxmann** verlas stellvertretend die Ernennungsurkunde von Herrn Buchholz und überreichte die vom Rat beschlossenen Ernennungsurkunden an den neuen Otzer Ortsbrandmeister, Herrn Buchholz, sowie an dessen Stellvertreter, Herr Rübmann.

**Ortsbürgermeister Hunze** gratulierte den Ernannten im Namen des Orsrates.

### 4. **Mitteilungen des Ortsbürgermeisters**

---

- Keine -

### 5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

**Frau Behncke** verlas den Vermerk zum Sachstand hinsichtlich der Planungen des Mobilfunkbetreibers Vodafone. (Anlage 2 zum Protokoll)

**Herr Wielitzka** informierte über die geplanten Baumfällarbeiten am Lindenbrink und vor der Verwaltungsnebenstelle. (Anlage 3 zum Protokoll)

**Ortsbürgermeister Hunze** erklärte, dass im Zuge der Baumfällarbeiten auch die in der Einwohnerfragestunde erwähnte Eiche gefällt werden solle. Außerdem bat er um ein Treffen mit einem Mitarbeiter der Tiefbauabteilung am Schulhofsweg. Evtl. sollte über eine Neugestaltung der gesamten Anlage nachgedacht werden, wenn so viele Bäume gefällt werden müssten.

**Herr Scholze** bestätigte, dass, wenn die in der Mitteilung genannten Bäume gefällt würden, auch die dritte Eiche gefällt werden sollte.

**Herr Brinkmann** verlas die Mitteilung zum B-Plan 5-12 „Nördliche Worthstraße“ Otze. (Anlage 4 zum Protokoll)

Er ergänzte, dass der Geruchsgutachter nicht nur den aktuellen Stand, sondern auch die Erweiterung geprüft habe. Außerdem sei mit den ersten Ergebnissen der schalltechnischen Untersuchung am 28.03.2007 und nicht 2006 zu rechnen.

**Frau Behncke** ergänzte, dass der Vorentwurf für den Flächennutzungsplan auf die nächste Tagesordnung der Ortsrates Otze aufgenommen werde.

**Ortsbürgermeister Hunze** bat die Verwaltung um zügiges Handeln.

6. **Maßnahmen zur Schulwegsicherung - Antrag der SPD-Fraktion im Ortsrat Otze vom 06.02.2007 - Vorlage: 2007 0111**

---

**Herr Dr. Zielonka** verlas seinen Antrag zur Schulwegsicherung. (Anlage 7 zum Protokoll)

Er erläuterte, dass es sich bei der genannten Querung über die Burgdorfer Straße um einen der am stärksten belasteten Schulwege in Burgdorf handle. Dies sei vor allem auf den Durchgangsverkehr aus Hänigsen zurückzuführen. Evtl. würde der Verkehr aufgrund der Sperrung der Innenstadt für den Schwerlastverkehr noch zunehmen.

Eltern würden daher ihre Kinder mit dem Auto in die Grundschule bringen. Auch für Kinder, die zur Bushaltestelle in der Worthstraße wollten, sei eine Querungshilfe eine Erleichterung. Ziel sollte es sein, die Kinder wieder alleine zur Schule und Bushaltestelle gehen lassen zu können. Außerdem würde eine Lichtsignalanlage dazu beitragen, den Verkehr an der Burgdorfer Straße zu beruhigen und indirekt auch den Verkehr an der Grundschule zu verringern.

**Ortsbürgermeister Hunze** führte aus, dass sich in Punkto „Querungshilfe“ beide Parteien einig seien und eine Ampel an der „Windigen Ecke“ befürwortet werde. Er wünsche sich aber nicht nur eine Bedarfsampel wie am Friedhof, sondern eine Ampel, die ganzzeitig geschaltet werde.

Er verwies darauf, dass für das Verkehrsaufkommen an der Schule auch Eltern verantwortlich seien, die ihre Kinder, obwohl sie in der Nähe der Schule wohnen, mit dem Auto zur Schule brächten. Hier solle an die Eltern appelliert werden, die Kinder mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule zu schicken.

Er machte noch einmal deutlich, dass die CDU-Fraktion im Ortsrat den Antrag unterstütze, sich aber eine Ampel wünsche, die dauerhaft in Betrieb sei.

**Herr Dr. Zielonka** erklärte, dass eine Ampel auch den Vorteil habe, den Verkehr zu dämpfen bzw. zu verhindern. Eine Änderung im Verhalten der Verkehrsteilnehmer sei nur durch eine Änderung der Gegebenheiten zu erreichen. Er gehe davon aus, dass, auch wenn die neue Umgehungsstraße fertig gestellt sei, nicht der komplette Durchgangsverkehr an Otze vorbei fließe. Es sollte auch daher eine Ampel aufgestellt und eine Tempo-30-Zone eingerichtet werden, um den Verkehr zu dämpfen.

Die Kinder könnten zwar die Burgdorfer Straße am Friedhof überqueren, aber vom Barwersweg sei dieser Weg subjektiv länger. Daher würde von diesen Kindern immer der vermutlich kürzere Weg an der „Windigen Ecke“ über die Burgdorfer Straße genommen.

**Bürgermeister Baxmann** machte deutlich, dass weder der Ortsrat noch der Rat über eine solche Maßnahme entscheiden könnten, da es sich um eine Maßnahme des übertragenen Wirkungskreises handle. Rechtlich liege die Entscheidungsgewalt bei der Straßenverkehrsbehörde, der gegenüber keine Weisungsbefugnis bestehe. Laut Straßenverkehrsbehörde seien eine Lichtsignalanlage und eine Tempo-30-Zone nicht notwendig. Der genannte Bereich gehöre zum Vorbehaltsnetz der Stadt und diene unter anderem dem Buslinienverkehr. (Anlage 5 und 6 zum Protokoll)

**Herr Dr. Zielonka** wandte ein, dass dies kein triftiger Grund für die Ablehnung des Antrages sei, da hier keine Busse fahren würden. Er wies noch einmal nachdrücklich auf die Vorteile einer Tempo-30-Zone hin, unter anderem darauf, dass die bisher aufgestellten Geschwindigkeitszeichen in diesem Bereich abgebaut werden könnten. Er bat um eine ausführlichere Begründung durch die Straßenverkehrsbehörde. Die Forderung nach den genannten Maßnahmen bleibe bestehen.

**Ortsbürgermeister Hunze** erklärte, dass sich die Tempo-30-Zone von der Burgdorfer Straße/ Ecke Worthstraße bis hinter den Bahnhof erstrecken würde und an den 30 km/h-Bereich vor der Schule anschließe. Seiner Ansicht nach könne hier sowieso nicht viel schneller gefahren werden, da die Straßenabschnitte zu kurz seien und bald wieder ein Hindernis komme. Das Argument, dass der Neubau der B188 eine Verkehrsberuhigung für Otze mit sich bringe, gelte seiner Meinung nach nicht. Die Umgehung würde den Verkehr aus Uetze um Burgdorf herumleiten, aber aus Hänigsen würden dieser weiter durch Otze fließen. Es sollte auf jeden Fall der Bau der Umgehungstrasse abgewartet werden, bis eine Tempo-30-Zone eingerichtet werde. Im Moment halte er sie aufgrund der ausreichenden Hindernisse für nicht erforderlich. Wichtiger sei seines Erachtens ein befestigter Fußweg auf der Südseite der Worthstraße gegenüber dem „Gasthof ohne Bahnhof“.

#### **Beschluss:**

**Der Ortsrats Otze sprach sich einstimmig für eine Querungshilfe (Lichtsignalanlage) über die Burgdorfer Straße im Bereich „Windige Ecke“ jedoch mehrheitlich nicht für die Schaffung einer Tempo-30-Zone aus.**

**Der Antrag wurde in den Fachausschuss überwiesen.**

## **7. Kindergartenbedarfsplanung 2007 Vorlage: 2007 0117**

---

**Ortsbürgermeister Hunze** teilte mit, dass den Ortsratsmitgliedern die nicht dem Rat der Stadt angehören, die Vorlage 2007 0117 nicht zugesandt worden sei. Er beklagte, dass dies in letzter Zeit häufiger vorkomme.

**Herr Dr. Zielonka** und **Herr Dralle** wiesen darauf hin, dass die Vorlage zwar in das Ratsinformationssystem eingestellt gewesen sei, aber die Anlagen dazu fehlten.

**Herr Beneke** stellte die Vorlage vor. Er erklärte, dass der Bedarfsplanungszeitraum von 3 auf 3 2/3 Jahre umgestellt worden sei. Bei einer Berechnung auf dieser Grundlage würden 2007 zehn Kindergartenplätze zu wenig angeboten werden können.

Mit einem Baubeginn im neu ausgewiesenen Baugebiet könne frühestens 2008 gerechnet werden. Es könnte dann eventuell nötig werden, Kinder in anderen Kindergärten, z. B. dem Kindergarten in Schillerslage oder am Freibad, anzumelden. Die Statik der leerstehenden Hausmeisterwohnung in der Grundschule werde noch geprüft, um hier nach Möglichkeit Raum zur Betreuung weiterer Kinder zu schaffen. Dies sei der aktuelle Sachstand.

**Herr Dr. Zielonka** stellte fest, dass für das kommende Kindergartenjahr sicher kaum noch Optionen offen stünden. Wie viel Kinder in Otze geboren wurden, könne sicher gesagt, die Zu- und Abwanderungen der nächsten Jahre können jedoch nicht vorausgesagt werden. Rechnerisch sei die Belegung des Kindergartens immer gedeckt gewesen, aber tatsächlich komme es hin und wieder zu Über- oder Unterbelegungen. Nach Möglichkeit sollte bei der Kindergartenbedarfsplanung auf die Wohnort- und Arbeitsplatznähe geachtet und, soweit möglich, sollten nicht zu viele Kindergartenplätze durch ortsfremde Kinder belegt werden. Er verstehe, dass sich dies manchmal nicht vermeiden lasse, aber dennoch sollte dies als Zielsetzung beibehalten werden.

In Zukunft dürfe sich das Betreuungsangebot nicht nur auf Kinder von 3 bis 6 Jahren beziehen. Die Nachfrage nach Betreuung für jüngere Kinder werde weiter wachsen. Hier sollte verstärkt auch das Angebot von Tagesmüttern angenommen werden. Er regte an, evtl. eine Wohneinheit des neuen Baugebietes zu kaufen und diese als Betreuungseinrichtung zu nutzen. Wenn sie nicht mehr gebraucht werde, könne man sie anderweitig nutzen oder verkaufen. Eine Alternative dazu wäre es, die freistehende Hausmeisterwohnung in der Grundschule zu nutzen. Diese Räume könnten, wenn sie der Kindergarten nicht benötige, auch von der Schule genutzt werden.

**Bürgermeister Baxmann** fragte nach, wer die zusätzliche Einrichtung im Baugebiet kaufen solle.

**Herr Dr. Zielonka** erwiderte, dass dies die Stadt oder ein anderer Träger, evtl. die Wirtschaftsbetriebe Burgdorf, tun könnten. Es handele sich nur um einen Vorschlag, der weiter ausgearbeitet werden müsse.

**Ortsbürgermeister Hunze** machte deutlich, dass die Vorlage vom Ortsrat zur Kenntnis genommen werde. Seiner Ansicht nach sei die ehem. Hausmeisterwohnung am geeignetsten für das Angebot zusätzlicher Räume. Einen zusätzlichen Kindergarten befürworte er nicht. Dafür sei Otze nicht groß genug. Außerdem sollten die Wirtschaftsbetriebe nicht damit belastet werden. Zunächst sollten die vorhandenen Räumlichkeiten genutzt werden. Es sollten aber auch hin und wieder ortsfremde Kinder aufgenommen werden, denn es könne auch vorkommen, dass Otzer Eltern ihre Kinder in anderen Kindergärten unterbringen möchten.

Die Über- bzw. Unterbelegung der Kindergärten sei kein Verschulden der Stadtverwaltung. Vielmehr sei hierfür der Wegfall der Vorschule verantwortlich, da sich dadurch die Planungssicherheit verschlechtert habe.

**Herr Dr. Zielonka** erklärte, dass er der Verwaltung nicht den Vorwurf mache, dass bei der Planung etwas vergessen worden sei. Der jetzige Bestand sei wichtig und die Priorität sollte auf den Ausbau der Räume in der Schule gelegt werden. Es sollte aber für die Zukunft in alle Richtungen weiter gedacht werden.

**Ortsbürgermeister Hunze** verdeutlichte, dass eine Erweiterung des Kindergartens um einen zweiten Standort derzeit finanziell nicht machbar sei. Hier hätten andere Punkte Vorrang.

**Herr Dr. Zielonka** stellte fest, dass Familien ihren Wohnsitz nicht zuletzt nach dem Angebot von Kindergärten und Schulen im Wohnort auswählten. Hier bestünden in Otze hervorragende Bedingungen, solange die Plätze ausreichten. Auch an die demografische Entwicklung müsse hier in die Zukunft gedacht werden.

**Bürgermeister Baxmann** erklärte, dass sich an der vorhandenen Infrastruktur auch die Preise für Wohnraum und für Wohnbauflächen ausrichten würden. Man könne sich nicht für einen Wohnort mit preisgünstigen Angeboten entscheiden und im Nachhinein Forderungen nach einer Infrastruktur wie in der Kernstadt stellen. Überzogene Anforderungen müssten hier zurückgewiesen werden. Es sollte in solchen Situationen einen Schulterchluss zwischen Ortsrat und Verwaltung geben.

## 8. **Regionswettbewerb 2007 "Unser Dorf hat Zukunft" - Beschluss des Ortsrates zur Teilnahme**

---

**Ortsbürgermeister Hunze** berichtete, dass er beim letzten Treffen der Otzer Vereine und Verbände die Voraussetzungen für die Anmeldung zum Regionswettbewerb, d. h. die Vorteile, aber auch damit verbundene Arbeit, erläutert habe. Der Anmeldung habe man positiv gegenübergestanden. Er führte aus, dass Otze bereits zweimal an diesem Wettbewerb teilgenommen habe und fragte den Ortsrat, wie dieser zu einer Anmeldung stehe.

**Frau Behncke** erklärte, dass Schillerslage ebenfalls an diesem Wettbewerb teilgenommen und sich nun für den Landeswettbewerb qualifiziert habe. Sie stellte die Schwerpunkte der Wettbewerbsarbeit wie sie in Schillerslage angelegt waren vor:

- die Bildung eines Arbeitskreises aus Bürgern
- Bereitschaft zu einem hohen Maß an Eigeninitiative
- Fertigung von Wettbewerbsunterlagen
- Besuche anderer Dörfer, die am Wettbewerb teilnehmen
- Fertigung von Informationsschreiben an alle Haushalte
- Entwicklung eines Slogans
- Präsenz bei Festen und Veranstaltungen
- Fertigung eines exakten Planes für die Wettbewerbskommission
- Entwicklung von Ideen und Maßnahmen
- Erstellen einer Infobroschüre

Die Stadtverwaltung könne nur in beschränktem Umfang unterstützend am Wettbewerb mitwirken. Sie könne beispielsweise Kartenmaterial zur Verfügung stellen und den Druck von Dokumenten übernehmen. Ansprechpartner für die Unterstützung sei ggf. Herr Brinkmann. Die Anmeldung zum Wettbewerb würde die Stadtverwaltung nach Beschluss des Ortsrates bis zum 02.04.2007 übernehmen.

**Herr Dralle** machte deutlich, dass seiner Ansicht nach die Resonanz der Otzer Vereine und Verbände nicht besonders positiv gewesen sei. Auch er sei grundsätzlich für eine Teilnahme, aber die Fristen seien inzwischen zu kurz und eine Teilnahme mit viel Arbeit verbunden. Aus den bisherigen Teilnahmen sei noch viel Substanz vorhanden. Man könne eventuell das geplante Baugebiet Worthstraße für energetisches Bauen einbeziehen. Hierfür würden aber inzwischen keine Fördermittel mehr zur Verfügung gestellt.

**Herr Scholze** erklärte, dass Otze sich nicht auf seinen früheren Erfolgen ausruhen dürfe. Seiner Ansicht nach könnte Otze lediglich beim Punkt „Gemeinschaftsaktivitäten“ punkten. Für die anderen drei in der Infobroschüre genannten Ziele müsste viel Neues geschaffen werden, was in der Kürze der Zeit nicht mehr möglich sei.

**Ortsbürgermeister Hunze** stellte klar, dass in der Versammlung der Otzer Vereine und Verbände das Echo einstimmig positiv für die Teilnahme gewesen sei. Er wisse aber aus den vergangenen Teilnahmen, welche Arbeit diese mit sich bringe. Otze sei ein funktionsfähiger Ort, der viel zu bieten habe, aber diese positiven Seiten müssten auch richtig präsentiert werden. Die Möglichkeit zu einer erfolgreichen Teilnahme bestehe in jedem Fall, aber der Ort müsse hinter ihr stehen. Hierzu sollte eine Einwohnerversammlung zu diesem Thema einberufen werden. Die Bürger müssten motiviert und vor allem auch Neubürger mit einbezogen werden. Der Wettbewerb sei ein guter Ansatz zur Integration der neu zugezogenen Otzer.

**Frau Raguse** pflichtete Ortsbürgermeister Hunze bei, dass dies eine gute Gelegenheit zur Zusammenarbeit von Alt- und Neubürgern sei. Auch wenn Otze bei diesem Wettbewerb nicht zu den Gewinner gehören würde, gäbe es in zwei Jahren den nächsten Wettbewerb, in dem dann die bereits gemachten Erfahrungen eingesetzt werden könnten.

**Herr Dralle** bestätigte, dass es in Otze viel Positives und auch Neuerungen wie die geplante Urnenwand gebe, womit der Ort sicher punkten könne.

**Herr Dr. Zielonka** hob hervor, dass die Gelegenheit zur Teilnahme günstig sei und man diese nutzen solle. In jedem Fall würde man für den nächsten Wettbewerb lernen. Er bedauerte, dass er nicht zur Versammlung der Otzer Vereine und Verbände eingeladen worden sei.

**Bürgermeister Baxmann** schlug vor, zur nächsten Versammlung auch den Ortsrat einzuladen.

**Ortsbürgermeister Hunze** machte deutlich, dass bei den Versammlungen niemand ausgesperrt werde und jeder an ihnen teilnehmen könne.

**Herr Brinkmann** betonte, dass Otze Vieles habe, worauf man für den Wettbewerb aufbauen könne. Es ginge nicht nur darum, Neues zu schaffen, sondern auch darum, bereits Bestehendes zu bewahren. Auch er habe die Teilnahme zunächst skeptisch gesehen, aber inzwischen halte er sie für eine gute Sache. Das neue Baugebiet sollte mit in die Planung einbezogen werden. Hier rechne er sich Chancen für eine gute Bewertung durch die Wettbewerbskommission aus.

### **Beschluss:**

**Der Ortsrat sprach sich einstimmig dafür aus am Regionswettbewerb 2007 „Unser Dorf hat Zukunft“ teilzunehmen.**

## **9. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

**Herr Dralle** teilte mit, dass der Fußweg zwischen Bahnhof und Schule in einem sehr schlechtem Zustand sei. Seiner Ansicht nach bedürfe dieser einer Sanierung.

Ebenso wies er darauf hin, dass die Vollständigkeit des Ratsinformationssystems verbessert werden müsse.

**Frau Raguse** beklagte sich darüber, dass mit dem letzten Protokoll nicht alle Anlagen versandt worden seien. Ebenso bat sie darum, dass das Protokoll nach Möglichkeit spätestens 6 Wochen nach der Sitzung zugestellt werde.

Da keine weiteren Anfragen gestellt oder Anregungen gegeben wurden, schloss **Ortsbürgermeister Hunze** die Sitzung und eröffnete erneut die **Einwohnerfragestunde**.

### **Einwohnerfragestunde**

Die Fragen und Antworten sind dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ortsbürgermeister

Protokollführer